

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
WIRTSCHAFTSBERICHT  
MEXIKO

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO  
JUNI 2024



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Mexiko**

**Wirtschaftsdelegierter**

**Mag. Nella Hengstler**

T +52 55 5254 4418

E [mexiko@wko.at](mailto:mexiko@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/mx](http://wko.at/aussenwirtschaft/mx)

HEAD OFFICE

Mag. Andreas Meindl

T +43 5 90 900 4205

E [aussenwirtschaft.amerika@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.amerika@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [x.com/wko\\_aw](https://x.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

 [instagram.com/aussenwirtschaft\\_austria.at](https://instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO, T +52 55 5254 4418  
E [mexiko@wko.at](mailto:mexiko@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/mx](http://wko.at/aussenwirtschaft/mx)

## WIRTSCHAFTSBERICHT Mexiko Ganzjahr 2023

- **Österreichische Exporte steigen 2023 um 18 % auf 1,985 Mrd. Euro**
- **Weiterhin starke Exporte in der Automobilzulieferung sowie bei Maschinen und Anlagen**
- **Mexiko Nr. 1 Autoproduzent und Tourismusdestination in Lateinamerika**
- **Investitionsboom aufgrund von Nearshoring-Trend: rund 37 Mrd. USD**

### Wirtschaftskennzahlen

	2022	2023	2024	2025
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. US-Dollar <sup>1</sup>	1.463	1.833	1.862*	1.898*
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar zu KKP <sup>2</sup>	23.860	25.550	26.720*	27.770*
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	127,5	128,5	129,4*	130,3*
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	3,9	3,4	2,4*	2,2*
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	7,9	5,5	4,5*	3,5*
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	3,3	2,8	3,0*	3,1*
Wechselkurs des Pesos zu USD; 1 USD = Pesos	20,1	17,8	17,2*	18,0*
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	578	594	596*	595*
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	605	599	597*	610*

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup> Rang 12

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2022	Veränderung zum Vorjahr in %	2023	
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	1.681	+30,7	1.985	+18 %
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	646	+64,9	643	-0,5 %
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	241	+114	185	-23,3 %
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	92	+19	92	+0 %
Österreichische Direktinvestitionen <sup>11</sup> , Stand 2023, in Mio. Euro	1.885			
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen <sup>12</sup> , Stand 2021:	11.000			
Direktinvestitionen aus Mexiko in Ö <sup>13</sup> :	k.A.			
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Mexiko <sup>14</sup>	k.A.			

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 18

<sup>1-7</sup> Quelle: [Economist Intelligence Unit](#)

<sup>8</sup> Quelle: [Weltbank 2022](#)

<sup>9-14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

\* Schätzungen

## 1. Wirtschaftslage

### **BIP-Wachstum rückläufig und abhängig von Haupthandelspartner USA**

Mexikos Wirtschaftswachstum wird im laufenden Jahr voraussichtlich 2,4 % erreichen. Das stellt eine Verlangsamung gegenüber den 3,4 % Wachstum des Vorjahres dar, primär bedingt durch ein geringeres Wachstum der Weltwirtschaft sowie der US-Wirtschaft, mit der Mexiko aufgrund seiner Exporte und US-Dollar-Rücküberweisungen eng verwoben ist.

### **80 % der Exporte in die USA**

Das mexikanische BIP-Wachstum hängt neben dem privaten Inlandskonsum primär vom Export ab. Wichtigster Handelspartner sind die USA, wohin 80 % der mexikanischen Exporte gehen und woher 50 % der mexikanischen Importe kommen. 2022 ist Mexiko zum wichtigsten Handelspartner der USA aufgestiegen und hat damit China von diesem Platz verdrängt. 15 % der Waren, die die USA importieren, kommen aus Mexiko.

### **Industrielle Lohnfertigung als Wachstumstreiber**

Die industrielle Lohnfertigung, primär für die USA („Maquiladora“), allen voran die Automobilindustrie, sind neben dem Tourismus (rund 9 % des BIP) die wichtigsten Wirtschaftssektoren Mexikos. Der industrielle Sektor macht 34 % des BIP aus und ist für fast 90 % der Exporte verantwortlich. Er wuchs 2023 um 3,5 %, der Dienstleistungssektor um 3,1 % die Landwirtschaft jedoch nur um 1,9 %.

### **Größter Autolieferant für die USA**

Innerhalb der erzeugenden Industrie macht die Automobilindustrie 20 % der Wertschöpfung aus, generiert 3,5 % des BIP und beschäftigt über 1 Million Menschen. Der Anteil der aus Mexiko stammenden Autos in den USA liegt zwischen 15 und 22 %. Mexiko ist damit der größte Autolieferant der USA und weit vor Brasilien größter Automobilproduzent Lateinamerikas. Weltweit hält Mexiko Platz sieben mit über 3,8 Mio. produzierten Fahrzeugen 2023 (+14 %).

### **7.größter Autoproduzent weltweit**

Die US-Dollar-Überweisungen von primär in den USA lebenden Mexikanern erreichten 2023 einen Rekordwert von rund 68 Mrd. US-Dollar (+6,6 % gegenüber 2022) und trugen 3,5 % zum BIP bei. Damit liegt Mexiko weltweit an zweiter Stelle der globalen Geldüberweisungs-Empfänger (nach Indien und vor China).

### **Geldüberweisungen aus dem Ausland: 68 Mrd. USD**

Die Inflation wurde von der mexikanischen Zentralbank (Banxico) durch eine konservative Zinspolitik bekämpft, die den Leitzins seit Juni 2020 insgesamt 15-mal von 4 % auf 11,25 % angehoben hat. Eine erste Zinssenkung hat Banxico erstmals im März des Jahres auf 11 % vorgenommen. Trotz dieser Maßnahmen hielt sich die Inflation im Vorjahr bei durchschnittlich 5,5 % und wird sich auch dieses Jahr mit geschätzten 4,5 % deutlich über dem Banxico-Zielwert von max. 3 % bewegen.

### **Inflation im Sinken begriffen: 5,5 %**

### **Restriktive Zinspolitik – Leitzins: 11 %**

Die Zinsspanne zwischen den USA (aktuell 5,5 %) und Mexiko hat zu einem Kapitalabfluss aus den USA nach Mexiko (currency carry trade) geführt und hat mit dazu beigetragen, dass der mexikanische Peso (MXN) zu einer der sich am besten entwickelnden Emerging Market-Währungen wurde. Der Wechselkurs erreichte im Juli 2023 seinen besten Kurs seit 2015 von knapp unter 17 MXN zum US-Dollar und lag im Jahresdurchschnitt bei 17,8 MXN.

### **Starker „Superpeso“: 17,8 MXN zum USD**

Weitere Faktoren, die zum starken „Superpeso“ beigetragen haben, sind die konservative Fiskalpolitik der mexikanischen Regierung, die die Staatsverschuldung kaum über 50 % des BIP steigen lässt, die gute Entwicklung der Exporte, die hohen Auslands-Rücküberweisungen sowie die Direktinvestitionen im Zuge des Nearshoring-Trends. Rund 80 % der Staatsschulden sind überdies Inlandsschulden.

### **Konservative Fiskalpolitik**

Die Staatsausgaben verzeichneten trotz mehrerer großer Infrastruktur-Projekte insgesamt allerdings nur ein sehr geringes Wachstum (1 %). Der private Konsum hat im Vorjahr ebenfalls nachgelassen und wuchs nur mehr mit 6,1 %, ein Trend, der sich im laufenden Jahr verstärken wird (Prognose 2024: +1,9 %).

**Privater Konsum lässt nach**

Die Bruttoanlageinvestitionen legten 2023 um 19,5 % zu (2022: 7,7 %) und trugen mit 4,2 % zum BIP-Wachstum bei. Der private Konsum verzeichnete ein Plus von 4,3 %, wogegen der öffentliche Konsum lediglich um 2,1 % wuchs.

**Bruttoanlageinvestitionen: +13,3 %**

Ein besonders positives Bild zeichnen die ausländischen Direktinvestitionen (FDI). Mexiko profitiert stark vom Nearshoring-Trend. 2022 flossen über 35 Mrd. US-Dollar an FDI ins Land (+12 % gegenüber dem Vorjahr). Von Jänner bis September 2023 wurden Direktinvestitionen im Wert von 33 Mrd. USD verzeichnet (+2,4 %), womit sich Mexiko unter den weltweiten Top 5 Investitions-Destination befindet. Für das Gesamtjahr 2023 wird mit rund 37 Mrd. USD gerechnet. Die Ergebnisse von 2022 waren durch die Fusion der beiden Fernseh-Giganten Televisa und Univision (Transaktionswert: 6,9 Mrd. US-Dollar), welche kein FDI im engeren Sinne darstellt, sowie die Restrukturierung der Fluglinie Aero Mexico, verzerrt. Zieht man einen Jahresvergleich 2022-2023 ohne diese Ereignisse, betrug das FDI-Wachstum von Jänner bis September 23 über 30%.

**FDI 33 Mrd. USD / +30%**

**Unter Top 5 der weltweiten Investitions-Destinationen**

Neuinvestitionen machten nur rund 8,5 % der Gesamtinvestitionen aus. Der Großteil der Investitionen waren Reinvestitionen von Gewinnen (76 %) bestehender Unternehmen. 53 % der Investitionen flossen in die erzeugende Industrie (+50 %), 22 % in den Finanzsektor, 9 % in den Bergbau, 7 % in die Vermietung, 3 % in den Handel und der Rest in den Transportsektor und andere Wirtschaftsbereiche.

**76 % Reinvestitionen**

**53 % Investitionen in erzeugende Industrie**

Haupt-Empfänger unter den 32 Bundesstaaten waren Mexiko-Stadt (32 %) Nuevo Leon (9 %), Sonora (8 %), Chihuahua (5 %) und der Estado de México (5 %). Rund 41 % des FDI kamen aus den USA, 11 % aus Spanien, 9 % Deutschland, 8 % aus Argentinien und 7 % aus Japan.

**Mexiko-Stadt größte Investitionsdestination**

**Hauptinvestor USA (41 %)**

Die Tendenz internationale Lieferketten zu verkürzen sowie der Handelskrieg zwischen den USA und China verstärken Re- und Nearshoring Aktivitäten, sprich die Verlagerung von Produktionsstätten aus Asien zurück auf den amerikanischen Kontinent. Dazu kommen die Standortvorteile Mexikos: Lohnkosten unter dem Niveau Chinas und Freihandelsabkommen mit 50 Ländern (allen voran das NAFTA-Nachfolgeabkommen USMCA) machen das Land zum attraktivsten Produktionsstandort in den Amerikas, direkt vor der Haustüre des größten Absatzmarktes USA. Insbesondere im Automotiv-Bereich sind zahlreiche Großinvestitionen angekündigt: So hat Tesla als Standort seiner neuen Gigafactory den Bundesstaat Nuevo Leon ausgewählt. Die Tata Group plant ebenfalls eine Elektromobilitätswerk in Nuevo Leon. BMW erweitert seine bestehende Produktion in San Luis Potosi um 800 Mio. EUR um dort ab 2027 seine „Neue Klasse“ Elektrofahrzeuge zu produzieren und auch Volkswagen Mexiko hat Investitionen in seinen Standort in Puebla in der Höhe von 1 Mrd. USD angekündigt.

**Nearshoring-Trend**

**Neues Tesla-Werk in Mexiko**

Die offiziellen Arbeitslosenzahlen Mexikos (2,8 %) bezeugen die starke Nachfrage nach Arbeitskräften im Zuge des Investitionsbooms. Allerdings bestehen in Mexiko starke wirtschaftliche geografische Gefälle, aufgrund derer das Land nach wie vor 10 % Unterbeschäftigung sowie 55 % informelle Beschäftigung zu verzeichnen hat.

**Investitionen von BMW, VW, Tata etc.**

**Arbeitslosigkeit: 2,9 %**

## 2. Besondere Entwicklungen

<b>Claudia Sheinbaum gewinnt Präsidentschaftswahlen im Juni 2024 haushoch (60 %)</b>	<p>Aus den Präsidentschaftswahlen am 2. Juni 2024 ist abermals die MORENA Partei als eindeutiger Sieger hervorgegangen. Deren Gründer und (noch Präsident) Andrés Manuel López Obrador (AMLO) durfte verfassungsrechtlich kein zweites Mal antreten. An seiner Stelle hat die ehemalige Hauptstadt-Bürgermeisterin, Claudia Sheinbaum, das Rennen um das Präsidentenamt mit rund 60 % der Stimmen gegenüber der Oppositionskandidatin Xóchitl Gálvez gewonnen. Mexiko hat damit seine erste Frau als Präsidentin gewählt.</p> <p>Ob die neue Präsidentin Sheinbaum den linkspopulistischen Kurs von AMLO getreu fortsetzen wird oder nach Ihrer offiziellen Amtsübernahme am 1. Oktober beginnt eigene Wege zu gehen, bleibt abzuwarten.</p>
<b>Sicherheit und organisierte Kriminalität als Herausforderung</b>	<p>Das Programm der MORENA-Regierung setzte bislang primär auf Armutsbekämpfung und Förderung bisher benachteiligter Regionen. AMLO trat bei den Wahlen 2018 mit einer Anti-Korruptions- und Sicherheits-Agenda an. Die Bilanz hierzu ist jedoch zwiespältig ausgefallen. Sicherheit und organisierte Kriminalität werden unter den großen Herausforderungen der neuen Präsidentin sein. Dazu kommen große Defizite in der Wasser- und Elektrizitätsversorgung des Landes.</p>
<b>Infrastruktur-Großprojekte</b>	<p>AMLO hat eine Reihe von Großprojekten initiiert, welche ihm Popularität in der Öffentlichkeit beschern sollen, jedoch zu Verunsicherung in der Unternehmerschaft geführt haben.</p>
<b>Neuer Großstadtflughafen AIFA 60 km entfernt</b>	<p>Der Bau des Großstadtflughafens von Mexiko-Stadt in Texcoco wurde von AMLO 2018 eingestellt und 3 Mrd. USD an bereits getätigten Investitionen abgeschrieben. An seiner Stelle wurde die 60 km von der Stadt entfernte Militärbasis Santa Lucia zu einem internationalen Flughafen ausgebaut (AIFA – Aeropuerto Internacional Felipe Angeles). Der bisherige internationale Flughafen von Mexiko-Stadt (AICM – Aeropuerto Internacional Benito Juárez de la Ciudad de México) soll modernisiert werden und der Flughafen in Toluca als drittes Standbein für die Hauptstadt-Region erweitert werden. Die Verwaltung dieser sowie eines Dutzend weiterer Flughäfen wurde von AMLO dem Militär (SEDENA) und der Marine (SEMAR) übertragen. Generell tendierte die Regierung unter AMLO dazu große Infrastrukturvorhaben dem Verteidigungsministerium zu übergeben, mit allen Nachteilen im Hinblick auf die Transparenz der Ausschreibungsverfahren.</p>
<b>Infrastruktur in Händen des Militärs</b>	<p>Die Fertigstellung der 60 km langen Zugstrecke zwischen Mexiko-Stadt und Toluca konnte zwar nicht mehr vor den Wahlen im Juni aber zumindest bis Jahresende erfolgen. Höchste Priorität hatte für AMLO das 1.500 km lange „Tren Maya“-Eisenbahnprojekt auf der Halbinsel Yucatán. Der Tren Maya ist das derzeit größte Eisenbahnprojekt weltweit, das aufgrund seiner Komplexität (zahlreiche Maya-Ruinen, unterirdische Wasserhöhlen, bislang unberührte Urwaldgebiete) stark umstritten ist. Ein weiteres Großprojekt ist der Ausbau einer Transportverbindung zwischen dem Pazifik und dem Golf von Mexiko am Isthmus von Tehuantepec im Süden und Südosten des Landes. Das Isthmus-Projekt soll als Ost-West-Verbindung zwischen mexikanischer Atlantik- und Pazifik-Küste dem Panamakanal Konkurrenz machen und die Region industrialisieren.</p>
<b>Größtes Eisenbahnprojekt der Welt „Tren Maya“</b>	
<b>Isthmus-Projekt soll Panama-Kanal Konkurrenz machen</b>	

**Raffinerie dos Bocas**

In Dos Bocas im südöstlichen Bundesstaat Tabasco wurde eine neue Raffinerie um 8 Mrd. USD errichtet, welche allerdings bislang noch nicht operativ ist.

**Fossile Brennstoffe und staatliche Dominanz in der Energiepolitik**

Präsident AMLO priorisierte die staatliche Dominanz über die wichtige Ressource Erdöl und erließ eine Reihe von umstrittenen Gesetzen, welche den schwer verschuldeten staatlichen Erdölkonzern Pemex und das ebenso unter Druck stehende staatliche Energieversorgungsunternehmen CFE stützen sollten. Die Privatisierungsschritte der Vorgängerregierung im Energiebereich wurden rückgängig gemacht. So wurde sowohl die Vergabe weiterer Erdöl-Aufsuchungs- und Förderlizenzen für private Investoren als auch der Ausbau von Solar- und Windkraftanlagen gestoppt. Das Vorgehen hat private Investoren verunsichert und zu zahlreichen Klagen aus- und inländischer Investoren geführt und auch zu Verstimmungen mit den USA. In der Energiepolitik setzte die Regierung AMLO auf fossile Brennstoffe (Erdöl), mit welchen sie hoffte, Pemex zu stützen. Ebenso verhielt es sich mit den Lithiumvorkommen im Land, welche mittels Dekrets verstaatlicht wurden. Schürfrechte für Lithium werden nun ausschließlich vom Energieministerium an mexikanische Unternehmen vergeben.

**Streit mit USA wg. Energiepolitik**

Derzeit läuft ein Konsultationsverfahren mit den USA im Rahmen des USMCA-Abkommens. Die USA werfen Mexiko vor die nationale Elektrizitätsbehörde CFE unrechtmäßig zum Nachteil ausländischer Investoren zu begünstigen.

**Chancen für Automobilzulieferer Exporteure von Maschinen und Anlagen**

Die Erhöhung des lokalen Wertschöpfungsanteils für Fahrzeuge im USMCA-Abkommen von 62,5 % auf 75 % bedeutet, dass weitere Zulieferer den Fahrzeugbauern (OEMs) nach Mexiko folgen müssen, wenn sie als „global supplier“ bestehen wollen. In der Wertschöpfungskette fehlen noch viele Tier2- und Tier3-Betriebe. Werkzeugbau gibt es in Mexiko bislang so gut wie keinen. Von den rund 100 österreichische Unternehmen, welche bereits in Mexiko investiert haben, liefern rund die Hälfte der Automobilindustrie zu. Aber auch die Zulieferchancen für österreichische Exporteure sind gut, da Maschinen und Anlagen für sämtliche Industriebereiche mangels eigener Erzeugung fast zur Gänze importiert werden. Auch bei den genannten Infrastruktur-Großprojekten kann es Zulieferchancen für österreichische Unternehmen als Sub-Lieferanten geben. Im Bereich Urban Mobility in den Großstädten Mexikos könnten österreichische Unternehmen mit Know-how und Technologie punkten.

**Solarpark Puerto Peñasco - Teil des Plan Sonora**

Eher gering stellen sich derzeit die Chancen in den österreichischen Stärkefeldern erneuerbare Energien und Umwelttechnologien dar, da die mexikanische Regierung primär auf Energiegewinnung aus Erdöl setzt und private erneuerbare Energieprojekte zu verhindern sucht. Einzige Ausnahme ist das Plan Sonora Projekt: Hier entsteht in der Wüste des nördlichen Bundesstaates Sonora das größte Solarkraftwerk der Welt (Puerto Peñasco).

### 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

<p><b>+18 %   1,99 Mrd. Euro</b></p> <p><b>wichtigster Exportmarkt in Lateinamerika</b></p>	<p>Nach einem Rekordwert von <b>1,68 Mrd. Euro (+30,7 %)</b> 2022 konnten die österreichischen Exporte nach Mexiko <b>2023</b> erneut um <b>18 %</b> zulegen und erreichten mit <b>1,99 Mrd. Euro</b> einen neuen Höchstwert. Mexiko gehört damit zu den wachstumsstärksten Überseemärkten für österreichische Exporte und ist weiterhin der wichtigste Absatzmarkt für österreichische Waren in Lateinamerika</p>
<p><b>Maschinenexporte: 1 Mrd. Euro</b></p> <p><b>Motoren und Bestandteile besonders stark</b></p>	<p>Die traditionell wichtigste Exportposition der <b>Maschinen und Apparate und mechanischen Geräte</b>, welche mit <b>knapp über 1 Mrd. Euro</b> mehr als die Hälfte der österreichischen Exporte nach Mexiko ausmacht, verzeichnete im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Zuwachs von beachtlichen <b>52 %</b>. Dieser war vor allem auf ein Plus von 85 % auf <b>490 Mio. Euro</b> bei <b>Kolbenverbrennungsmotoren</b> zurückzuführen. Darunter fielen insbesondere <b>Hubkolbenmotoren Motoren für ATVs und Freizeit-Wasserfahrzeuge</b> (74 Mio. Euro / -31 %). Hinzu kommen Exporte von <b>Dieselmotoren</b> (50 Mio. Euro / +156 %) sowie von <b>Motorteilen</b> (52 Mio. Euro / -27 %).</p>
<p><b>Kunststoffverarbeitungs- maschinen</b></p>	<p>Der Export der traditionell wichtigen <b>Kunststoffverarbeitungs- maschinen</b> musste mit einem Rückgang auf 51 Mio. Euro eine <b>Einbuße</b> von -40 % verzeichnen. Ebenso erging es den Exporten von <b>Wellen, Kurbeln und Gleitlager</b> (31 Mio. Euro / -27 %).</p> <p>Dafür konnten die Exportposition der „<b>sonstigen Maschinen</b>“, unter die u.a. Maschinen zur Erzeugung von Kabeln und Seilen, zur Behandlung von Metallen und Industrieroboter fallen einen Zuwachs um 60 % auf 60 Mio. Euro verzeichnen.</p>
<p><b>Seilbahnen</b></p>	<p>Unter den Maschinenexporten fielen auch <b>Einmalexporte von Seilbahnen i.H.v. 48 Mio. Euro</b> ins Gewicht. Dabei handelt es sich um die neue Linie der urbanen Stadtseilbahn Cablebús in Mexiko-Stadt des Vorarlberger Seilbahn-Experten Doppelmayr.</p>
<p><b>Elektrische Maschinen und Apparate</b></p>	<p>Die zweitwichtigste Exportposition - <b>elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnischen Waren</b> - kam auf einen Gesamtwert von <b>171 Mio. Euro</b> (-2,8 %). Hier waren vor allem <b>Elektromotoren</b> (20 Mio. Euro / -11 %) und <b>Transformatoren</b> (15 Mio. Euro / +99,8 %), <b>elektronische Bauteile</b> (15 Mio. Euro / +13 %), <b>Autoscheinwerfer</b> (14 Mio. Euro / +3 %), <b>Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte</b> (14 Mio. Euro / -17 %) sowie <b>Schweißgeräte</b> (12 Mio. Euro / -16 %) bedeutsam.</p> <p>Damit waren die österreichischen Exporte abermals von den elektrischen und mechanischen Maschinen dominiert. Abnehmer sind hier die starke mexikanische Automobil- sowie andere Lohnfertigungsindustrien (Maquiladoras).</p>
<p><b>PKWs, Autoteile, Motorräder</b></p>	<p>Gefolgt werden die Maschinen- von den <b>Fahrzeugexporten</b>, die mit 148 Mio. Euro gegenüber der Vorjahresperiode fast unverändert blieben. Hierbei handelte es sich primär um <b>PKWs</b> (44 Mio. Euro / +0,3 %) sowie <b>Antriebsachsen</b> (29 Mio. Euro / +39 %), <b>Schaltgetriebe</b> (25 Mio. Euro / -20 %), <b>Airbags</b> (18 Mio. Euro / + 56 %) sowie <b>Motorräder</b> (16 Mio. Euro / -38 %).</p>
<p><b>Eisen und Stahl (-6 %)</b></p>	<p>An vierter Stelle der wichtigsten österreichischen Exportprodukte folgen <b>Eisen und Stahl</b>, die mit einem Wert von <b>138 Mio. Euro</b> leicht hinter dem Vorjahreswert zurückblieben (-6 %).</p>
<p><b>Kunststoff: +25 %</b></p> <p><b>Antisera und Hormonpräparate: -15 %</b></p>	<p>Platz fünf nehmen <b>Kunststoff und Kunststoffwaren</b> ein (84 Mio. Euro / +25 %) gefolgt von <b>pharmazeutischen Produkten</b> (70 Mio. Euro / -15 %), hier handelt es sich primär um Antisera sowie Hormonpräparate.</p>

<b>Aluminium: -15 %</b>	Weitere bedeutsame und regelmäßige Exporte, wenn auch mit Verlusten im Vorjahr gab es im Bereich Aluminium und <b>Aluminiumprodukte</b> (59 Mio. Euro / -15 %), primär in Form von Platten, Blechen, Bändern und Folien.
<b>Waren aus Eisen und Stahl: -9 %</b>	<b>Waren aus Eisen und Stahl</b> mussten Verluste um -9 % auf 46 Mio. Euro hinnehmen (primär Bolzen, Schrauben, Ketten, Gerüste, Rohre und Profile).  <b>Mess- und Prüfinstrumente</b> blieben mit 35 Mio. Euro (+5 %) bedeutsam.
<b>Positive Handelsbilanz: 1,035 Mrd. Euro</b>	Österreich hat traditionell einen <b>Handelsbilanzüberschuss</b> mit Mexiko; 2023 betrug dieser <b>1,035 Mrd. Euro</b> .
<b>Mexikanische Importe: 643 Mio. Euro / -0,5 %</b>	<b>Importe aus Mexiko</b> erreichten 2023 <b>643 Mio. Euro</b> mit einem leichten Rückgang von -0,5 %.
<b>Fahrzeuge und Bestandteile</b>	Fast die Hälfte der mexikanischen Lieferungen nach Österreich entfielen auf <b>Fahrzeuge</b> (primär PKW) <b>und deren Bestandteile</b> , die einen Gesamtexportwert von <b>295 Mio. Euro</b> (-16 %) erreichten.
<b>Elektr. Maschinen: +19 %</b>	An zweiter Stelle folgte der Import von <b>elektrischen Maschinen, Apparaten und elektrotechnischen Waren</b> mit <b>103 Mio. Euro</b> , der um starke 19 % zulegen konnte. Hier handelte es sich primär um Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte, Handybauteile, Elektromotoren, sowie elektrische Relais, Schalter und integrierte Schaltungen. Gefolgt von <b>Maschinen, Apparate und mechanische Geräte</b> , die um 22 % auf 58 Mio. Euro zulegen konnten. 21 Mio. Euro davon entfielen auf <b>datenverarbeitende Maschinen</b> (Computer) (+3 %).
<b>Computer: 21 Mio. Euro</b>	<b>optischen, photographischen sowie Mess- und Prüfgeräten</b> erreichten trotz Rückgängen von -6 % immer noch 57 Mio. Euro erreichten. Wichtige Exportvolumina gab es hier bei medizinischen Geräten, wie Katheder, Kanülen und Diagnoseapparaten.
<b>Sitzmöbel, Erze Pharmaprodukte, Kupferabfälle</b>	Andere wichtige mexikanische Exportprodukte waren im Vorjahr <b>Sitzmöbel</b> (26 Mio. Euro / +114 %), <b>Erze, Schlacken und Aschen</b> (26 Mio. Euro / +73 %), sowie <b>pharmazeutische Erzeugnisse</b> (11 Mio. Euro / +37 %), hier insbesondere Impfungen für Tiere. <b>Abfälle aus Kupferlegierungen</b> konnte heuer einen Einmal-Export von 10 Mio. Euro verzeichnen.
<b>Tequila: 7 Mio. Euro</b>	Der für Mexiko wichtige Export von alkoholischen Getränken ( <b>primär Tequila</b> ) fiel im Vergleich zum Vorjahr erstmals besser aus und erreichte <b>7 Mio. Euro</b> (+43 %) und konnte damit erstmals mit dem Export von <b>Waren aus Eisen und Stahl</b> gleichziehen (7 Mio. Euro / -21 %).
<b>Mexikanische Investoren: América Móvil, Nemak</b>	Mexikanische Unternehmen sind über Großinvestitionen wie den Mehrheitsanteil der América Móvil an der Telekom Austria (51 %) oder den international tätigen Automobilzulieferer Nemak (mit Werk in Linz) in Österreich investiert.
<b>100 öst. Niederlassungen</b>	<b>Rund 100 österreichische Unternehmen</b> sind mit knapp <b>über 1,9 Mrd. Euro Gesamtvolumen in Mexiko investiert</b> und <b>beschäftigen rund 11.000 Personen</b> . Knapp die Hälfte dieser Niederlassungen sind im produzierenden Bereich, viele davon im Automobilzulieferbereich tätig. Immer mehr österreichischen Unternehmen ziehen Mexiko als Nearshoring-Standort für ihr US-Geschäft in Betracht.

## AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

### AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO

Embajada de Austria – Oficina Comercial

Av. Presidente Masaryk 101 piso 9

Col. Chapultepec Morales

11570 Ciudad de México, México

T +52 55 5254 4418

E [mexiko@wko.at](mailto:mexiko@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/mx](http://wko.at/aussenwirtschaft/mx)

